

Für die Besten gibt's Murren

Preisverleihung für die Siegerinnen des Mundartwettbewerbs

VON UNSERER MITARBEITERIN
JULIANA EILAND-JUNG

LAHR. Margot Müller ist die erste Preisträgerin des Lahrer Mundartwettbewerbs, den der Lahr Verlag in Kooperation mit der Stadt Lahr und der Muettersproch-Gsellschaft aus der Taufe gehoben hat. Müller erhielt den Preis in der Sparte Prosa. Bei der Lyrik wurde kein erster Preis vergeben.

Die Lahrer Murre war einst ein beliebtes Festtagsgebäck, heute gibt es sie nur noch in wenigen Bäckereien und Cafés. An der Lahrer Murre, die nun als Preis eines Mundart-Literaturwettbewerbs verliehen wird, kann man sich allerdings die Zähne ausbeißen. Aus Holz hat Verleger Tom Jacob die Murren fertigen lassen, die Symbol sein sollen für die Mundart, mit der hier in der Region gesprochen wird, für die Traditionen, die in der Mundart gepflegt werden. Und so ist jede der drei am vergangenen Donnerstagabend in der Lahrer Mediathek überreichten Trophäen ein wenig anders, genau wie es auch die prämierten Geschichten und Gedichte sind. Gestiftet wird der Lahrer Mundartpreis vom Lahr-Verlag, von der Stadt Lahr und von der Muettersproch-Gsellschaft, deren Mitglieder auch zahlreich zur Preisverleihung gekommen waren.

Tom Jacob erklärte bei der Preisverleihung, dass er mit der Auslobung des

**Vun was es'm draimt,
dem alde leere Hüüs**

*Es draimt de Leewezahn im
Gras / D' ald Holzleidr am
volle Griesebaum / De Stäg
us Sandstein dräimts vun
Fläiß uff de üsträtenne Stap-
fle / Im Heiligebild draimts
im Goldrahme vum letschde
Rosekranz / De Wandühr
vum Schlüssel, wo si immr
uffzoge het / De Kuchi vum
Quiddeschilleegschmack
/ De Badwann üs Email
vun Kindr wo lache / Im
Schñittlig dräimts vun de
rode Rose wo als d'Müür
nuffgwachse sin / Un im
Mischd, wenna ne noch
genn dät, vum Guller / E
Schüügl bewegt sich
ganz liis / vor un / zruck*

Simone Schneider



Preisträgerinnen und Verleger (von links): Margot Müller, Tom Jacob, Simone Schneider und Heidi Zöllner

FOTO: CHRISTOPH BREITHAUP

Mundart-Preises versucht habe, „etwas Neues mit etwas Altem“ zu verbinden, und „Dinge mit Verwurzelung in der Vergangenheit zu propagieren“. Und er gab zu, dass bei diesem ersten Mal „nicht alles rund lief“. Vor allem die Tatsache, dass nur digital verwertbare Einsendungen angenommen wurden, hatte offensichtlich in der Dialektschreiber-Szene für Unmut gesorgt. Jacob bat um Verständnis, dass er als Ein-Mann-Verlag nicht auch noch das Abtippen übernehmen könne, und regte an, im Sinne von Generationen übergreifender Zusammenarbeit doch die Enkel um Unterstützung zu bitten.

Trotz dieser Einschränkung waren 40 Beiträge eingegangen, ungefähr zu gleichen Teilen Prosa- und Lyrik-Texte. Die Jury (Juliana Bauer, Ulrike Derndinger, Ludwig Hillenbrand, Stefan Pflaum, Christel Seidensticker) habe es sich nicht leicht gemacht, sagte Jacob, weshalb sie

darauf verzichtet habe, in der Kategorie Lyrik einen ersten Preis zu vergeben: „Das setzt ein Zeichen, dass hinter diesem Preis ein Anspruch steht.“ Natürlich lasen die Preisträgerinnen ihre Werke vor, für die sie ausgezeichnet worden waren. Musikalisch umrahmt wurde die Preisverleihung vom Tibia Oboen-Quartett der städtischen Musikschule unter Leitung von Ulrich Steurer.

INFO

DIE PREISTRÄGERINNEN

- 1. Preis Prosa:** Margot Müller, Urloffen
- 2. Preis Prosa:** Heidi Zöllner, Wiesental
- 1. Preis Lyrik:** nicht vergeben
- 2. Preis Lyrik:** Simone Schneider, Friesenheim

Wissenswertes und Kurzweil

Storchenturm-Kalender 2014

LAHR (BZ). Kalendergeschichten, Informatives aus Lahr und den Gemeinden aus dem Geroldsecker Land, ein Kalendarium, Gartentipps und noch vieles mehr: Auf 120 Seiten bietet das zum zweiten Mal im Lahr Verlag erschienene Periodikum „Der Storchenturm“ Wissenswertes und kurzweilige Unterhaltung.

Vorgestellt wird Johann Georg Pfaff, ein Volksheld aus Kürzell im Ried. Anlässlich seines 250. Geburtstags wird Johann Heinrich Geiger, ein Lahrer Drucker der ersten Stunde, gewürdigt. Geboten werden Impressionen über den Wandel in Lahr, Einblicke in den Orgelbau in Oberweiler und ein Bericht über die Silbermann-Orgel in Meißenheim.

Reportagen geben einen Eindruck über Männer, Muckis und Motorsägen bei den Schuttertälter Holzfällermeisterschaften oder den Fuhrmannstag in Rust. Darüber hinaus wird Neugierde auf Neuerscheinungen im Lahr Verlag geweckt: das neue Buch von Ludwig Hillenbrand „Des uns sell“, das noch vor Weihnachten erscheinen wird und ein Ausblick auf ein Buch über die Schwarzwaldfamilie Seitz. Natürlich darf eine Kalendergeschichte von Philipp Brucker nicht fehlen. Er hatte den Lahr Verlag dazu angeregt, gemeinsam mit der Stadt Lahr und der Muettersproch-Gsellschaft einen Mundart-Literaturpreis auszuschreiben. Der Text der ersten Gewinnerin in der Kategorie Prosa ist im neuen Kalender veröffentlicht.

Info: Der Storchenturm ist in allen Buchhandlungen, in ausgewählten Geschäften der Region sowie beim Lahr Verlag zum Preis von 7,50 Euro erhältlich.